

RAUM

Sie betreten den letzten Raum des Prologs von *Terminal Piece*. In vertikalen Streifen arrangiert Allan Kaprow Fundstücke, Alltagsmaterialien und Fragmente seiner eigenen, zerschnittenen Gemälde. Das abstrakte Bild verweist lose auf sein Leben: Wortfragmente wie VAUGH, AUG oder HAN spielen auf seine Frau Vaughan an. Der Titel *Baby* erinnert an die Geburt ihres ersten Sohnes.

Das große Format lädt zu einer körperlichen Begegnung ein. Kommen Sie nah heran, schauen Sie genau hin – in die Schichtungen, in die Übergänge. Was macht diese Nähe mit Ihnen? Das ist *Baby* von Allan Kaprow, 1957.

Richard Hamilton und Dieter Roths *Interfaces* besteht – ähnlich einem Flügelaltar – aus drei beweglichen Paneelen. Die beiden Künstler arbeiteten immer wieder zusammen. Wer, was genau machte, war dabei unwichtig. Sie teilten die Autorenschaft.

Und so lud Hamilton Roth im Sommer 1977 nach Cadaqués ein, einem Ort an der nördlichen Mittelmeerküste Spaniens. Durch die Jahre waren hier viele wichtige Künstler gewesen; unter anderen: Pablo Picasso, Joan Miró, Salvador Dalí, Marcel Duchamp, Max Ernst und Man Ray.

Roth soll dort begonnen haben, ein Skizzenbuch mit verschiedenen Materialien zu bearbeiten. Darunter: Bleistift, Tinte, Salami und Zigarettensammel. Hamilton arbeitete an den Porträts weiter. Am Ende zählten sie sechzig Köpfe, die sie in Paare sortierten. Es sei ihnen erst dann aufgefallen, dass einige der Gesichter ihren eigenen ähnlich sahen.

Nachdem dieser Zyklus einmal ausgestellt wurde, fertigten die beiden zusätzlich noch vergleichbare Fotografien. Nach einer zweiten Ausstellung entstanden dann noch einmal Fotografien, diesmal wurden sie noch dazu übermalt.

Die so entstandenen 180 Einzelbilder wurden dann in Paaren von jeweils drei in Bilderrahmen gefasst. Ein solches Objekt können wir hier in der Ausstellung sehen. Es ist Zeugnis der innigen Freundschaft der beiden Künstler.